



Die Welt von Senioren, Menschen mit einer Demenzerkrankung oder körperlichen Einschränkungen wird oft sehr klein und einfüchtig. Die Magdeburger Gründerin Roxana Hennig hat RemmyVR entwickelt, eine Virtual Reality-Brille, mit der die Nutzer in die ganze Welt reisen können und für einen Moment vergessen, dass sie sich in ihrem Wohnzimmer befinden.

Foto: Imago

Virtual Reality: Vom Pflegeheim zur Ostsee

Magdeburgerin Roxana Hennig ermöglicht Senioren mit Spezialbrille virtuelle Traumreisen *Von Lena Bellon*

Ein letztes Mal an die Nordsee reisen, auf dem Empire State Building stehen oder das Lieblingmuseum der Heimat besuchen – im hohen Alter und mit körperlichen Einschränkungen rücken diese Träume in weite Ferne. Roxana Hennig hat hierfür eine Lösung gefunden und wurde dafür als Kultur- und Kreativpilotin ausgezeichnet.

Magdeburg • Zuhören, wie Kinder und Enkel von Reisen und Ausflügen erzählen, während die eigenen Erinnerungen immer mehr verschwinden – das ist der Alltag für viele ältere Menschen, die körperlich eingeschränkt sind oder an Demenz erkranken.

Die Magdeburgerin Roxana Hennig hat bei ihrer eigenen Oma beobachtet, wie deren Welt immer kleiner wurde, sich auf wenige Orte beschränkte und wie sie sich von der Außenwelt mehr distanzierte.

Virtuelle Realität für Senioren

„Ich kannte Virtual Reality, zu deutsch Virtuelle Realität, aus der Gaming-Branche und habe dann nach Ideen gesucht, die Senioren aus ihrer

Einsamkeit und Isolation heraushelfen können und sie für einen Moment aus ihrer kleinen Welt holt“, erzählt Hennig.

Virtuelle Realität (VR) ist eine scheinbare computergenerierte Wirklichkeit mit 3D-Bild und Ton. Hat der Nutzer die VR-Brille auf, fühlt er sich in das gesehene Umfeld hineinversetzt und sieht die Geschehnisse dreidimensional.

2014 gründete Hennig bereits ihre eigene Produktionsfirma Maywood Media. Zuvor hat sie BWL in Wernigerode und München studiert und war an der Film Academy in London.

Alleine gestartet hat sie heute ein Team von drei festen Mitarbeitern und zahlreichen Freiberuflern, die auf der ganzen Welt Videos produzieren. 2018 kam das „Netzwerk Medien & Pflege“ dazu. Medienexperten und Pflegefachkräfte entwickelten in diesem Rahmen zusammen RemmyVR, eine Virtual-Reality-Brille, mit der die Nutzer rund um die Welt in Tierparks, Museen, an Strand und in Städte reisen können.

Tiere kommen bei Senioren besonders gut an

„Aktuell wird die Brille überwiegend in Pflegeeinrichtungen verwendet. Dort soll sie auf keinen Fall Gespräche ersetzen, sondern ergänzen“, erklärt die Gründerin. „Im Ge-



Roxana Hennig aus Magdeburg ist die Gründerin von RemmyVR und eine der ausgezeichneten Kreativpilotinnen. Foto: Stefan Deutsch

sprach erfahren Betreuer dann oft, wo die Senioren am liebsten Urlaub gemacht haben oder welche Interessen sie haben. Danach kann gemeinsam ein Programm von RemmyVR ein Erlebnis ausgewählt werden.“

Filme mit Tieren seien besonders beliebt. Elefanten, die ihre Rüssel ausstrecken oder Ponys, die neugierig in die Kamera schnuppern, würden selbst bei Menschen mit

schwerer Demenz Erinnerungen und Emotionen hervorrufen. Die Filme sollen ein möglichst großes Spektrum an Interessen anbieten: „Anfangen haben wir mit 22 verschiedenen Filmen. Aber wir haben noch so viele Ideen, wie wir das Programm ergänzen können. Inzwischen sind es schon 50 Filme.“ Einerseits sei oft die Sehnsucht groß, unbekannte Städte zu sehen, andererseits würden viele Senioren in Pfl-

Kultur- und Kreativpiloten

• Jedes Jahr zeichnet die Bundesregierung 32 Unternehmen als Kultur- und Kreativpiloten Deutschland aus.

• Bewerben können sich Unternehmen, Selbstständige, Gründer und Projekte aus der Kultur- und Kreativwirtschaft.

• Bei der Auszeichnung steht die Unternehmerpersönlichkeit im Mittelpunkt. Die Titelträger nehmen an einem einjährigen, individuell abgestimmten Mentoring-Programm teil.

• Dazu gehören Workshops mit zwei Coaches, der Austausch mit den anderen Teams und mit Experten sowie die bundesweite Aufmerksamkeit.

geheimen auch ihren Heimatort vermissen. „Eins unserer Ziele ist es, auch in kleineren Orten Filme zu drehen.“

Vom Wohnzimmer nach London

Die 34-jährige Gründerin versuche, bei vielen Drehs dabei zu sein. „Die Reaktionen der Senioren sind immer wieder rührend für mich. Ein älterer Herr hat erzählt, dass seine

Tochter Englischlehrerin ist und viele Exkursionen nach London macht. Er hatte bis dahin keine Vorstellung davon, wie es dort aussieht. Nachdem er sich London mit der VR-Brille angesehen hat, wollte er sofort mit seiner Tochter über sein Erlebnis sprechen.“ Hennig hatte zu Beginn der Gründung die Befürchtung, dass viele Senioren zu skeptisch gegenüber neuer Technik sind, um RemmyVR auszuprobieren. „Diese Befürchtung hat sich zum Glück nicht bestätigt. Alle waren offen, haben es getestet und waren begeistert“, sagt die 34-Jährige.

Medienexperten und Pfleger arbeiten zusammen

Sie ist sicher, dass die Zusammenarbeit mit den Pflegefachkräften dabei einen großen Vorteil gebracht hat: „Es herrscht noch immer viel Unwissen beim Thema Virtuelle Realität. Mit den Fachkräften konnten wir nahe Einblicke bekommen, was für Senioren wichtig ist und wie die Handhabung sein sollte.“

RemmyVR für Therapien und im Hospiz

Zukünftig sollen die Zielgruppen erweitert werden. „Die Brille kann beispielsweise bei Therapien, im Hospiz, Schulen oder Bibliotheken oder privat genutzt werden. Bisher gibt es nur wenige Kun-

den, die die Brille für Angehörige privat angeschafft haben“, erzählt die Magdeburgerin. „Die Erlebnisse durch RemmyVR regen Emotionen, Kommunikation und Erinnerungen an. Das macht den Einsatzbereich flexibel und Biografie-Arbeit leichter.“ Der Vorteil an Remmy sei auch, dass es leicht in der Anwendung ist. „Wir haben Remmy bewusst so konstruiert, dass es ohne WLAN funktioniert. Der Nutzer hat auf einen Blick die ganze Auswahl und kann mit insgesamt zwei Schritten schon einen Film erleben“, erklärt Hennig. „Aktuell kann RemmyVR nur gekauft werden, aber wir sind ständig im Wandel, wollen unser Angebot an die Nachfrage anpassen und ständig erweitern und verbessern“, sagt die Gründerin. Nächstes Jahr werde eine App veröffentlicht, in der Verbraucher eigene Foto-Shows für die VR-Brille gestalten können.

Eine von 32 Kultur- und Kreativpiloten 2021

„Für dieses Projekt die Auszeichnung als Kultur- und Kreativpilotin bekommen zu haben, bedeutet für mich eine große Chance. Durch die Aufmerksamkeit, die das Projekt jetzt bekommt, können viel mehr Menschen davon profitieren“, erzählt die Gründerin. „Mit mehr Budget können wir schneller mehr Vielfalt anbieten.“



Der Besuch bei den Elefanten, die ihren Rüssel ausstrecken, ist besonders beliebt bei den Senioren. Foto: D. Laudowicz



Mit der VR-Brille kann eine Reise an die Nordsee unternommen werden. Zum Beispiel in die Dünen am Sylter Strand. Foto: D. Laudowicz



Mit RemmyVR können Nutzer von ihrem Zimmer im Pflegeheim zu einem Tempel nach Japan reisen. Foto: K. Liu